

CALL FOR PAPERS

zdg 2/2025: Schwerpunkt „Mündigkeit“

MÜNDIGKEIT

... ist eine wichtige Zielorientierung gesellschaftswissenschaftlicher Bildung. Allerdings ist „Mündigkeit“ definitorisch schwer zu fassen und in seiner vielfältigen Bedeutung, die das Konzept in der deutschen Sprache hat, kaum angemessen in andere Sprachen zu übersetzen. Zum semantischen Umfeld gehören und gehören unter anderem Freiheit, Demokratie, Emanzipation, Verantwortung, Selbstbestimmung, Selbstverantwortung, Souveränität, Mitbestimmung oder Bildung.

Mündigkeit ist auch deshalb ein schillerndes Konzept, weil es Gegensätzliches ausdrückt: Zum einen sind mündige Menschen solche, die sich *in* der Gesellschaft aufgeklärt beteiligen und mitbestimmen. Zum anderen sind aber auch jene mündig, die Einschränkungen selbstbewusst überwinden, sich *von* gesellschaftlichen Zwängen befreien, selbstbestimmt entscheiden und reflektiert handeln.

Auch heute scheint „Mündigkeit“ als Referenzpunkt breite Zustimmung zu finden. Sich ohne Leitung eines anderen des eigenen Verstandes zu bedienen, ist als Orientierungspunkt nach wie vor plausibel. Allerdings wurde der Begriff vor allem im Zuge der Kompetenzdebatte heftig kritisiert und als „Leerformel“, als „Floskel“ oder als „Pathosformel“ desavouiert. So stellen sich heute eine Reihe von Fragen für den gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht:

- Wie ist Mündigkeit heute konkret zu verstehen, und was kann Unterricht dazu beitragen?
- Wieso ist politische Mündigkeit nach wie vor die allgemeinste Formulierung für die Ziele politischer Bildung – oder wieso nicht?
- Ist Mündigkeit eine Utopie und stellt im Jugendalter eine permanente Überforderung dar, ist sie eine sinnvolle, realistische Zielorientierung oder eine auf Kognition zugespitzte Engführung von Bildung?
- In welchem Alter sollen Menschen mündig sein? Und kann Mündigkeit überprüft werden?
- Was müssen mündige Menschen wissen und können? Kann Mündigkeit mit Kompetenzen gefasst werden?
- Ist Bildung zur Mündigkeit eine Aufgabe der Schule, der Eltern, der Öffentlichkeit, des Staates?
- Welche unterrichtlichen Inszenierungen fördern Mündigkeit, welche führen zur Unmündigkeit?
- Erleichtert fächerverbindender gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht die Entwicklung von Mündigkeit, oder ist fachspezifischer Unterricht dafür geeigneter?
- Führen aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Mega-Trends wie Digitalisierung, Globalisierung, Neo-Ökologie oder Gender Shift zur Entmündigung von Menschen?

Bitte senden Sie zunächst Ihre Abstracts bis spät. zum 1.1.2025 und anschließend komplette Beiträge bis spät. zum 1.3.2025 an die Redaktionsadresse zdg@wochenschau-verlag.de.